

Kulturwissenschaften SS 2014

Beginn der einzelnen Lehrveranstaltungen wenn nicht anders angeführt: i. d. Woche **ab 10. März 2014**

Lehrveranstaltungen	SSt	Vortragende	Zeit & Hörsaal
Human Centered Design. Der menschliche Faktor in der Gestaltung – Vorlesung	2	Gastprof. Hofmann	Mo u. Mi, 15:30-18:30 Hörsaal ZG 24, Block 1. Termin: 10.03.2014
Artful Science II – Vorlesung	2	Sen.Lect. Lachmayer-Felderer	Tag und Zeit siehe Onlineservice Parterre, Social Design Studio
Außereuropäische Kunst: Südamerika 1 – Vorlesung	2	Lekt. Melchardt	Donnerstag, 17:00-19:00 Hörsaal 1
Einmal Flüchtling, immer Flüchtling. Nirgendwo ist ein Flüchtling zu Hause – Vorlesung	2	Sen.Sc. Reininger	Dienstag, 10:30-12:00 Seminarraum Kulturgesch.
Von der Macht und Ohnmacht der Frauen. Eine Kulturgeschichte des Aberglaubens II – Vorlesung	2	ao. Univ.Prof. Vergeiner	Dienstag, 13:00-14:30 Hörsaal 1
Kulturwissenschaftliches Englisch II – Übung	2	Lekt. Waugh	Montag, 15:00-17:00 Seminarraum Kulturgesch.
Ateliers und Amateure. Fotografische Positionen in Österreich von 1880-1930 – Proseminar	2	Lekt. Hanreich	Freitag, 13:30-15:00 Seminarraum Kulturgesch.
Gegenwart und Geschichte des textilen Mediums II – Proseminar	2	Lekt. Pohl	Freitag, 10:00-11:30 Seminarraum Kulturgesch.
Von ästhetischen Räumen. Raumtheoretische Aspekte in den Kulturwissenschaften – Proseminar	2	Sen.Sc. Spohn	Montag, 11:00-12:30 Seminarraum Kulturgesch.
Die sieben Todsünden von Hieronymus Bosch. Ein Tisch als Dokument und Mahnung – Proseminar	2	ao. Univ.Prof. Vergeiner	Montag, 13:00-14:30 Seminarraum Kulturgesch.
Zeichen-Text-Kultur. Semiotische Perspektiven in den Kulturwissenschaften – Proseminar	2	OR Withalm	Mittwoch, 14:30-18:00 Seminarraum Kulturgesch, Block 1. Termin: 12.03.2014
Öffentlichkeit, Privatheit, Intimität: Sphären, Themen, Grenzen in Bewegung – Seminar	2	Univ.Prof. Ehalt	Mittwoch, 12:00-13:00 Seminarraum A, Block 1. Termin: 12.03.2014
Pornographie und Kunst: Annäherungen und Distanzierungen (16. bis 21. Jh.) – Seminar	2	Univ.Prof. Ehalt	Mittwoch, 13:00-14:00 Seminarraum A, Block 1. Termin: 12.03.2014
Radical Brand Strategies. Strategische Kommunikation im 21. Jahrhundert – Seminar	2	Gastprof. Hofmann	Di u. Do, 15:00-18:00 Seminarraum Kulturgesch, Block 1. Termin: 11.03.2014
Culture Club II – Seminar	2	ao. Univ.Prof. Horak	Dienstag, 14:00-17:00 Hörsaal 3, Block 1. Termin: 11.03.2014

Lehrveranstaltungen	SSt	Vortragende	Zeit & Hörsaal
Konversatorium zum Culture Club II – Seminar	2	ao. Univ.Prof. Horak	Dienstag, 17:00-20:00 Kleiner Seminarraum, Block 1. Termin: 11.03.2014
Artful Science IV – Seminar	2	Sen.Lect. Lachmayer-Felderer	Tag und Zeit siehe Onlineservice Social Design Studio
Strategisches Managment für Diplomarbeit und Dissertation – Seminar	2	Sen.Sc. Reininger	Dienstag, 13:00-14:30 Seminarraum Kulturgesch.
Bedeutung, Anspruch und Gegenstand II – Seminar	2	Sen.Sc. Spohn	Mittwoch, 11:00-14:00 Seminarraum Kulturgesch, Block 1. Termin: 12.03.2014
Ästhetik und Politik: Lektüre zur Zeitkritik – Seminar	2	ao. Univ.Prof. Strouhal	Dienstag, 17:00-20:00 Hörsaal 3, Block 1. Termin: 11.03.2014
Backlist 20th Century 2: Raum, Zeit und Krise des Erzählens 2 – Seminar	2	ao. Univ.Prof. Strouhal	Donnerstag, 17:00-20:00 Hörsaal 3, Block 1. Termin: 13.03.2014
Von der Macht und Ohnmacht der Frauen. Eine Kulturgeschichte des Aberglaubens II – Seminar	2	ao. Univ.Prof. Vergeiner	Dienstag, 14:45-16:15 Hörsaal 4
DiplomandInnenseminar – Seminar	2	ao. Univ.Prof. Horak	Dienstag, ab 10:00 Uhr Kleiner Seminarraum 1. Termin: 11.03.2014
DiplomandInnenseminar – Seminar	2	ao. Univ.Prof. Strouhal	Donnerstag, ab 11:00 Uhr Hörsaal 3 1. Termin: 13.03.2014
DiplomandInnenseminar – Seminar	1	ao. Univ.Prof. Vergeiner	Nach persönl. Übereinkunft Seminarraum Kulturgesch.
Privatissimum für Dissertantinnen und Dissertanten – Seminar	2	Univ.Prof. Ehalt	Nach persönl. Übereinkunft Seminarraum Kulturgesch.
Privatissimum für Dissertantinnen und Dissertanten – Seminar	2	ao. Univ.Prof. Horak	Dienstag, ab 10:00 Uhr Kleiner Seminarraum 1. Termin: 11.03.2014
Privatissimum für Dissertantinnen und Dissertanten – Seminar	2	ao. Univ.Prof. Strouhal	Donnerstag, ab 11:00 Uhr Hörsaal 3 1. Termin: 13.03.2014
Privatissimum für Dissertantinnen und Dissertanten – Seminar	1	ao. Univ.Prof. Vergeiner	Nach persönl. Übereinkunft Seminarraum Kulturgesch.
Privatissimum für Dissertantinnen und Dissertanten – Seminar	2	emer. o. Univ.Prof. Wagner	Montag, ab 16:00 Uhr n. p. Ü. Seminarraum Kulturgesch.

Kulturwissenschaften SS 2014

Kurzinformation zu den Lehrveranstaltungen

Human Centered Design. Der menschliche Faktor in der Gestaltung

Vorlesung – Gastprof. Prof. Dr. Martin Ludwig Hofmann
Mo u. Mi, 15:30-18:30 Uhr
Hörsaal ZG 24

1. Termin: 10.03.2014, weitere Termine: 12.03., 17.03., 19.03.,
02.06., 04.06., 11.06.2014

1. Einstürzende Neubauten:

Warum Gestalterinnen und Gestalter humanwissenschaftliche Grundlagen benötigen

2. Wie wirklich ist die Wirklichkeit?:

Human Centered Design und seine wissenschaftstheoretischen Grundlagen

3. Warum Design unsichtbar ist:

Gestaltung als Problemlösungsprozess

4. Prägende Räume:

Raumpychologische und designsoziologische Konzepte

5. Der Sex-Appeal der Dinge:

Designtheoretische Grundlagen der Affordanz

6. Unbezähmbare Kreativität:

Design Thinking – ein Instrument des Human Centered Design?

7. Architektur sozialer Systeme:

Human Centered Design – Systematisierung und Gesamtübersicht

In die einzelnen Vorlesungen sind zum Teil Video- bzw.

Filmsequenzen integriert. Im Anschluss an jede Vorlesung wird es ein Diskussionsforum geben, auf dem die Studierenden eingeladen sind, über die präsentierten Inhalte zu diskutieren.

Eine umfassende Literaturliste wird in der ersten Vorlesung vorgestellt.

Artful Science II

Vorlesung – Sen.Lect. Mag.phil. Brigitte Lachmayer-Felderer
Tag u. Uhrzeit siehe Onlineservice
Parterre, Social Design Studio

Den Text siehe ebenfalls im Onlineservice.

Außereuropäische Kunst: Südamerika 1

Vorlesung – Univ.-Lekt. Prof. Dr.phil. Erwin Melchardt
Donnerstag, 17:00-19:00 Uhr
Hörsaal 1

Die Vorlesung „Südamerika 1“ in der Reihe „Außereuropäische Kunst“ behandelt die alten und die rezenten Kulturen des Anden-Raumes im Westen von Südamerika (von Norden nach Süden): von den präkolumbischen Kulturen der „Goldländer“, speziell in Kolumbien, mit seiner mythischen Legende vom „Eldorado“ und was dahinter steckt, die wichtige Kultur von Teotihuacan in Bolivien, sowie die frühen Kulturen der Chancay in Peru u. a., die Mumien und Textilien der Nazca, sowie die immer noch rätselhaften Schar-Bilder in der Ebene von Nazca, die reiche, bemalte Keramik der Moche-Völker, die Gold-Masken aus den Gräbern der Chimú, bis zu den, auch bei uns sehr bekannten Inka und ihrer Kultur. Dazu die Geschichte der europäischen Eroberung dieses alten und kul-

turell hochstehenden Bereiches der Welt durch die spanischen Konquistadoren.

Darüber hinaus beleuchten wir auch die Situation der rezenten, heute lebenden Indianer-Völker in diesen Anden-Ländern. Von den Kechua-Indios in Bolivien bis zu den Mapuche in Chile und ihrem fortwährenden Kampf um ihre eigene, kulturelle Identität, sowie die aussterbenden und zum Großteil bereits ausgestorbenen Kulturen der drei großen Stämme auf Feuerland, dem südlichen, geografischen Abschluss des südamerikanischen Kontinents.

Einmal Flüchtling, immer Flüchtling. Nirgendwo ist ein Flüchtling zu Hause

Vorlesung – Sen.Sc. Mag.art.Dr.phil. Alice Reiningger, MAS
Dienstag, 10:30-12:00 Uhr
Seminarraum Kulturgeschichte

Einmal Flüchtling, immer Flüchtling. Nirgendwo ist ein Flüchtling zu Hause, im neuen Land nicht und auch nicht in der alte Heimat, denn die existiert nicht mehr...

In keinem Jahrhundert wie im 20. Jahrhundert brachen in Europa so viele multi-ethische Kaiser- und Königreiche zusammen. Nach Beendigung des 1. Weltkrieges wurden die Landkarten Europas neu gezeichnet, koloniale Staaten erreichten ihre Unabhängigkeit, was wirtschaftliche und politische Konsequenzen zur Folge hatte, große Volksgruppen wurden gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Flüchtlinge sind zweimal Fremde, eine Erfahrung die traumatisiert und schmerzvoll ist. Im neuen Land sollen Flüchtlinge in bestehende Strukturen eingegliedert werden, es gibt u. a. Sprachprobleme, soziale Konventionen und kulturelle Unterschiede bereiten Schwierigkeiten, Hass und Vorurteile gegen die „neuen“ Nachbarn führen oft zu unüberbrückbaren Gräben. Flüchtlinge sind entwurzelt. Die alte Heimat wird zum Land ohne Wiederkehr. Was bleibt sind Erinnerungen an das, was verloren wurde. An Hand von ausgewählten Beispielen – Griechenland und Türkei, Deutschland und Polen, Indien und Pakistan, Zypern und Länder des ehemaligen Jugoslawiens, wird in dieser Lehrveranstaltung die Problematik aufgezeigt.

Von der Macht und Ohnmacht der Frauen. Eine Kulturgeschichte des Aberglaubens II

Vorlesung – ao. Univ.Prof. Dr.phil. Renate Vergeiner
Dienstag, 13:00-14:30 Uhr
Hörsaal 1

Mit der Entwicklung der christlichen Frömmigkeit und Lebensstrategie hat sich die neue priesterliche Kaste der christlichen Theologie ohne Weiteres antike religiöse und magische Vorstellungen zu eigen gemacht, die – oft unverständlich – bis in die Neuzeit überlebt haben. Sowohl die Beanspruchung paganer Orte als auch Termine, als auch die Kriminalisierung antiker magischer Praktiken – wie etwa der Saturnalien, die sich im alpenländischen Perchtenlauf erhalten haben – prägten das Weltbild der aufgeklärten Europäer und zeigen, dass der Wunsch nach einer nichtempirischen, magischen Anbindung und Erklärung viel ältere und tiefere Wurzeln hat als im christlichen Heilsversprechen. Unterschwellig und unterdrückt werden jene uralten Riten als abergläubisch oder

esoterisch weiter gepflegt und sollen hier als moderne Mythen einer neuzeitlichen, spirituell sehr kreativen Gesellschaft diskutiert werden. Vor allem die Geschichte und Kultur der „weisen Frauen“ spielt hierbei eine entscheidende Rolle.

Nach der Beschäftigung mit Lilith im WS 2013/14 und ihren zeitgenössischen Erscheinungsformen in der mesopotamischen Innanna/Ishtar und der ägyptischen Isis wird es im SS 2014 um ihr Fortleben in der griechischen Liebesgöttin Aphrodite und auch der schrecklichen Hekate gehen, die ab der Zeitenwende dämonisiert und verteufelt wurden und im schrecklichen Höhepunkt der Hexenverbrennungen gipfelten.

Kulturwissenschaftliches Englisch II

Übung – Univ.-Lekt. Peter Waugh
Montag, 15:00-17:00 Uhr
Seminarraum Kulturgeschichte

1. Termin: 10.03.2014, weitere Termine: 17.03., 31.03., 07.04.,
28.04., 12.05., 19.05., 26.05., 16.06., 23.06.2014

- 1) Conversation: discussion of art works, written texts, videos, projects and exhibitions. Assistance with vocabulary and pronunciation.
- 2) Reading: examination of a range of specialist texts relevant to those fields of the applied arts in which students are working, as well as general texts on the visual and applied arts, art history, art theory and cultural studies. Assistance with vocabulary. Advice and correction will be also given in grammar and pronunciation.
- 3) Writing: short text production (free form) on set topics, art works, texts read, current projects (whether pursued at the university or outside), work in other courses of university study, exhibitions visited. Also abstracts, applications and CVs. Correction and evaluation of submitted work.

The course also includes possible visits to art and design exhibitions currently showing in Vienna, with a view to notetaking and subsequent text production.

Ateliers und Amateure. Fotografische Positionen in Österreich von 1880-1930

Proseminar – Univ.-Lekt. Dr.phil. Anna Hanreich
Freitag, 13:30-15:00 Uhr
Seminarraum Kulturgeschichte

Das Proseminar soll anhand von zwei entgegengesetzten historischen Positionen – jener der ausgebildeten AtelierfotografInnen und jener der sich autodidaktisch mit der Fotografie auseinandersetzen Amateure – einen zeitlich abgesteckten Bereich der österreichischen Fotogeschichte genauer vor Augen führen. Nach einer Abgrenzung und Definition der Begriffe „Atelier“ und „Amateur“ soll gezeigt werden, wie sich die Bildsprache zwischen 1880 und 1930 änderte. Dafür werden Originale aus der Fotosammlung der Albertina, Beispiele der bekanntesten Ateliers und Amateurarbeiten, die Ausgangsbasis bilden. Neben den vielfältigen Themenbereichen, die die FotografInnen bearbeiteten, sollen Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Einflüsse in der Bildproduktion von Ateliers

und Amateuren analysiert werden. Wichtig ist die Arbeit direkt an den Originalen, die zusätzlich eine Auseinandersetzung mit historischen Fototechniken ermöglicht.

Das Proseminar findet in der Einführungsphase im Seminarraum der Angewandten, später im Studiensaal der Albertina statt.

Gegenwart und Geschichte des textilen Mediums II

Proseminar – Univ.-Lekt. Mag.art. Sigrid Pohl
Freitag, 10:00-11:30 Uhr
Seminarraum Kulturgeschichte

Die Themenfelder der Vorlesung „Gegenwart und Geschichte des textilen Mediums“ – Kulturgeschichte des Textils (Kleidung, Mode, Wohnen, Alltagstextilien), textile Objekte aus der Kunst sowie Materialqualitäten und ästhetische Wirkung von Textilien – werden durch Inhalte aus den Bereichen Produktion (technologische, ökologische, ökonomische Aspekte) und Konsumtion erweitert.

An exemplarischen Beispielen werden Inhalte aus den oben genannten Bereichen in Interaktion von Studierenden und Lehrender erarbeitet und mit medialer Unterstützung anschaulich gemacht.

Von ästhetischen Räumen. Raumtheoretische Aspekte in den Kulturwissenschaften

Proseminar – Sen.Sc. Mag.art.Dr.phil Anna Spohn
Montag, 11:00-12:30 Uhr
Seminarraum Kulturgeschichte

„Raum“ ist ein omnipräsenter Begriff: Etwa den Kultur-, Sozial- und Geschichtswissenschaften wurde in den letzten Jahrzehnten eine „Wende“ zu Raumfragen attestiert und man entdeckte philosophische „Klassiker“, die sich raumtheoretischen Fragen widmen, neu. Als empirisches Forschungsobjekt oder Konzept ist Raum eine relevante Kategorie der Kulturwissenschaften und nimmt einen wichtigen Platz in der Debatte um Kunst ein. Die Frage nach dem Raum kann dabei auf unterschiedlichen Ebenen gestellt werden: Er ist beispielsweise, als Abstraktum, Grundaxiom einer Sinnordnung, die Voraussetzung jeglicher Erfahrung und als Relationsraum, Beziehungsgefüge oder Wirkungsgefüge eine Basis für die Beschreibung kultureller und sozialer Vorgänge. Der physische Raum wird als Produkt und zugleich Produzent gelebter Praxis verstanden und ein dynamischer Handlungsraum als Prozessfeld menschlicher Tätigkeiten aufgefasst. Raum kann als subjektiver Wahrnehmungsraum, erlebter Raum, betrachtet werden und im Diskurs um Literatur, Film oder bildende Kunst ist er als Bildraum oder narrativer Raum bedeutsam.

Im Proseminar „Von ästhetischen Räumen“ werden exemplarisch raumtheoretische Konzepte anhand ausgewählter Texte und Textpassagen vorgestellt und diskutiert (u. a. Cassirer, Simmel, Foucault, de Certeau, Lefebvre, Debord, Arendt, Augé, Assmann, Panofsky).

Die sieben Todsünden von Hieronymus Bosch. Ein Tisch als Dokument und Mahnung

Proseminar – ao. Univ.Prof. Dr.phil. Renate Vergeiner
Montag, 13:00-14:30 Uhr
Seminarraum Kulturgeschichte

Die Todsünden sind ein wesentliches Element der christlichen Heilslehre, sie sind der Schlüssel zu einem gottgefälligen Leben, das zu Zeiten Hieronymus Bosch's extrem schwer umzusetzen und vor allem unmöglich zu definieren ist. Im PS werden sowohl die mittelalterliche Theologie, das Umfeld des Malers wie auch die gesellschaftskritischen Töne zu Beginn der Neuzeit diskutiert.

Zeichen-Text-Kultur. Semiotische Perspektiven in den Kulturwissenschaften

Proseminar – OR Mag.art. Gloria Withalm
Mittwoch, 14:30-18:00 Uhr
Seminarraum Kulturgeschichte
1. Termin: 12.03.2014, weitere Termine: 19.03., 09.04., 07.05., 14.05., 21.05., 28.05., 18.06.2014 (Abschlussdisk.)

Filmpakate; die Sprache von Haider & Le Pen; ein kroatischer Maskentanz; eine Panzani-Anzeige für Spaghetti und Sugo in einer Zeitschrift; Computerspiele; russische Zaubermärchen; Phänomene der Mode; Woody Allens Film Zelig — das sind nur einige der Themen, die wir in dieser Lehrveranstaltung behandeln werden und zwar aus einer (kultur)semiotischen Perspektive.

Semiotik ist die Lehre von Zeichen und Zeichenprozessen und deren Rolle in unserer Kultur. Seit ihren Anfängen als Disziplin vor über 100 Jahren beschäftigt sich die Semiotik auch mit Kultur, mit der Analyse von kulturellen Prozessen und Produkten in den Gesellschaften. Angesichts der Fülle an Publikationen und Modellen kann jede Einführung in die Zeichentheorie nur exemplarisch erfolgen. Ausgangspunkt sind die — „Klassiker“ der Semiotik (Ferdinand de Saussure, Charles S. Peirce, Charles W. Morris, A.J. Greimas, ...) und die Auseinandersetzung mit den grundlegenden Begriffen, Konzepten und Modellen. Darauf folgt die Beschäftigung mit — Theorien der Kultursemiotik im engeren Sinn (insbesondere den Arbeiten der Tartu-Moskau-Schule) und schließlich die — Diskussion semiotischer Analysen von ausgewählten Themenbereichen aus Kultur/Alltag/Medien – siehe oben.

Öffentlichkeit, Privatheit, Intimität: Sphären, Themen, Grenzen in Bewegung

Seminar – Univ.-Prof. Dr.phil. Hubert Ch. Ehalt
Mittwoch, 12:00-13:00 Uhr
Seminarraum A
1. Termin: 12.03.2014 (weitere Termine nach Vereinbarung.)

In der Neuzeit haben sich Gesellschaften unter dem Einfluss und den Bedingungen von Kapitalismus, Schriftkultur, Bildung und Aufklärung im Hinblick auf die Beziehungsmuster in öffentliche, private und intime Sphären ausdifferenziert. Öffentlichkeit mit der Polarität von Privatheit und Intimität ermöglichte jenen Individualisierungsprozess, der

Individualität und Kollektivität in den letzten 250 Jahren charakterisierte und ermöglichte. Die (staats-)bürgerlichen Menschen des 19. und 20. Jahrhunderts nehmen an Gesellschaft als öffentlicher Veranstaltung teil, und sie können das, weil sie auch Privatpersonen mit intimen Rückzugsräumen sind. Die gegenwärtigen Menschen, die Begrifflichkeiten und die Diskurse über die Welt sind geprägt durch diese drei Sphären und ihre Antagonismen, die sie erst konstituieren. Unter dem Einfluss der neoliberalen Ökonomisierung, der Globalisierung und der digitalen Medien und ihrer Möglichkeiten verlieren die Sphären Öffentlichkeit, Privatheit und Intimität ihre historischen Inhalte und damit auch ihre Trennschärfe: Öffentlichkeit wird „mit privaten Inhalten bespielt“, weil sie analytisch-diskursiv den Menschen viel zu abstrakt und daher langweilig wäre. Politik interessiert nicht mehr wegen ihrer Inhalte, sondern wegen der Personen, die sie gestalten und deren persönlicher Eigenheiten. Das Intime wird als legitimer Bestandteil des Privaten in die Öffentlichkeit getragen. Richard Sennett sprach in seiner wichtigen Analyse dieser Entwicklung vom „Verfall der Öffentlichkeit“ und vom „Terror der Intimität“, weil die Themen von Aufklärung, Kritik, Gesellschaftsanalyse, Ideologie zunehmend von den Emotionen und Bildern des Privaten verdrängt werden. Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird der Prozess der Herausbildung und Profilierung der drei Sphären und ihrer Grenzen und jener ihrer Verwischung und partiellen Aufhebung in der Gegenwart behandelt, das heißt exemplarisch analysiert. Die Institutionen der Kunst und die Arbeit der Künstlerinnen waren und sind ausschlaggebend und prägend für diese Prozesse; sie stellen aber auch Quellen für deren Verläufe dar. Die Künste haben mit ihren Darstellungen und Werken Öffentlichkeit konstituiert und private, aber auch intime Inhalte repräsentierend, provozierend, Tabu brechend in die Öffentlichkeit getragen. Es wird zu fragen sein, inwiefern sich die Kunst, ihre Institutionen und die Arbeit der KünstlerInnen unter dem Gesichtspunkt der Grenzverschiebungen und -verwischungen von Privatheit, Öffentlichkeit und Intimität neu bestimmen.

Pornographie und Kunst: Annäherungen und Distanzierungen (16. bis 21. Jh.)

Seminar – Univ.-Prof. Dr.phil. Hubert Ch. Ehalt
Mittwoch, 13:00-14:00 Uhr
Seminarraum A
1. Termin: 12.03.2014 (weitere Termine nach Vereinbarung.)

Pornografie ist ein Massenmedium, ein Wirtschaftsimperium ungeahnten Ausmaßes, eine Tabubruchinstanz auf einem Feld, wo die ProduzentInnen täglich aus Geschäftsgründen etwas weiter gehen; die Grenzen des Dargestellten und des Darstellbaren werden schleichend ständig erweitert. Im Wesentlichen betrifft Pornografie den Bereich der Bilder: Bilder, Grafiken, Stiche, Fotografien, Filme, „Pics, Tubes, Clips“, aber auch Literatur, Cartoons, Comics spielen als Medien der Pornografie eine Rolle. Die ubiquitäre Präsenz von Pornografie beeinflusst in immer stärkerem Maß den Alltag der Menschen. Pornografie macht das Intime öffentlich und beeinflusst(e) damit Grenzen, Grenzverschiebungen, Tabus und Tabuverschiebungen, damit aber auch alltägliches Handeln, Vorstellungs-, Sehnsuchts-, Wunschwelten. Die Wurzeln por-

nografischer Bilderwelten finden sich in der Kunst, in der sie seit dem 18. Jahrhundert einen immer größeren Raum einnehmen. Pornografische Vorstellungen und Bilderwelten stellen Quellenbestände dar, mit deren Hilfe die Geschichte des privaten und intimen Lebens erforscht werden kann. Pornografische Bilder zeigen nie, wie soziale Welten funktioniert haben; sie zeigen vielmehr Wunschvorstellungen, Sehnsuchts Horizonte, und von ihnen ging und geht eine Vorbildwirkung aus. Eine Arbeitshypothese besteht darin, dass Pornografie einen immer stärkeren Einfluss darauf hat, was Menschen im Bereich ihrer intimen Sphären tun und denken.

Im Rahmen des Seminars werden kulturhistorische, kunsthistorische, alltagshistorische, medienhistorische und medientheoretische Diskurse transdisziplinär zusammengeführt. Angestrebt wird die Darstellung großer historischer Entwicklungslinien, die zeigen, wie Politikgeschichte, Psychohistorie und Sozialgeschichte miteinander – interdependent – verbunden waren und sind.

Radical Brand Strategies. Strategische Kommunikation im 21. Jahrhundert

Seminar – Gastprof. Prof. Dr.phil. Martin Ludwig Hofmann
Di u. Do, 15:00-18:00 Uhr
Seminarraum Kulturgeschichte
1. Termin: 11.03.2014, weitere Termine: 13.03., 18.03., 20.03., 03.06., 05.06., 12.06.2014

Der Aufstand der Zeichen hat längst begonnen. Wie funktionieren Kommunikation und Werbung im Zeitalter der „Gesellschaft des Spektakels“ (Guy Debord)? In diesem Seminar werden zunächst die Grundlagen professioneller Kommunikation vermittelt – verbunden mit deren gegenkulturellen Geschwistern: des Mindbomb-Konzepts, des Guerilla-Marketings und des semiotischen Recodierens der Situationistischen Internationalen. Auf dieser Basis entwickeln und gestalten die Studierenden in einem zweiten Schritt eine eigene Kommunikationskonzeption für ein konkretes Projekt.

Eine detaillierte Literaturliste sowie ein digitaler Semesterapparat mit ausgewählten Texten wird zu Beginn der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

Culture Club II

Seminar – ao. Univ.Prof. Dr.phil. Roman Horak
Dienstag, 14:00-17:00 Uhr
Hörsaal 3
1. Termin: 11.03.2014, weitere Termine: 01.04., 29.04., 20.05., 03.06., 17.06.2014 (Abschlussdiskussion)

Der Culture Club wird sich dieses Semester – in Fortführung der Arbeit des vorangegangenen Wintersemesters – mit Orten der Moderne beschäftigen. Ausgangspunkt ist der gleichnamige Sammelband von Alexa Geisthövel und Habbo Knoch. Es sollten einleitend die Texte zu den ausgewählten Orten (siehe unten) präsentiert und anschließend konkrete Aspekte, die die Studierenden selber auswählen können, diskutiert werden.

Konversatorium zum Culture Club II

Seminar – ao. Univ.Prof. Dr.phil. Roman Horak
Dienstag, 17:00-20:00 Uhr
Kleiner Seminarraum
1. Termin: 11.03.2014, weitere Termine: 01.04., 29.04., 20.05., 03.06.2014

In Ergänzung zur Arbeit im Culture Club wird es wieder ein begleitendes Konversatorium geben, in welchem wir uns mit Filmen beschäftigen wollen, die jeweils die im Culture Club behandelten Themen aufgreifen.

Folgende Filme werden wir behandeln:

1. 4.: Jaws/Der weiße Hai, Steven Spielberg, USA 1975
29. 4.: Tschelowe k kinoapparatom/Der Mann mit der Kamera, Dsiga Wertow, UdSSR 1929
20. 5.: The Big Store/Die Marx Brothers im Kaufhaus, Charles Reisner, USA 1941
3. 6.: Looking for Eric, Ken Loach, UK 2009

Artful Science IV

Seminar – Sen.Lect. Mag.phil. Brigitte Lachmayer-Felderer
Tag und Uhrzeit siehe Onlineservice
Parterre, Social Design Studio

Den Text siehe ebenfalls im Onlineservice.

Strategisches Management für Diplomarbeit und Dissertation

Seminar – Sen.Sc. Mag.art.Dr.phil. Alice Reininger, MAS
Dienstag, 13:00-14:30 Uhr
Seminarraum Kulturgeschichte

Abschlussarbeiten wie Diplomarbeit oder Dissertation erfordern spezielles Management. Das beinhaltet Planung, Organisation und Kontrolle von verschiedenen Prozessen. Ziel dieses Seminars ist die Definition, Beschreibung und Optimierung von Prozessen, die für die Erstellung einer Abschlussarbeit unerlässlich sind. Miteingeschlossen sind Mechanismen und Formensprache einer wissenschaftlichen Arbeit, die schriftliche Umsetzung, die wissenschaftliche Kultur.

Bedeutung, Anspruch und Gegenstand II

Seminar – Sen.Sc. Mag.art.Dr.phil. Anna Spohn
Mittwoch, 11:00-14:00 Uhr
Seminarraum Kulturgeschichte
1. Termin: 12.03.2013, weitere Termine: 02.04., 09.04., 30.04., 07.05., 21.05., 28.05.2014

Kunstwerke oder künstlerische Handlungen gelten als mehrdeutige Botschaften, werden als ambivalent, vieldeutig, unbestimmt oder gar rätselhaft charakterisiert. Insbesondere wenn es um moderne oder um zeitgenössische Werke geht, wird Offenheit sogar zum Strukturmerkmal erhoben. Einer der wichtigsten Referenzautoren dieses Diskurses ist Umberto Eco. In seiner 1962 publizierten Aufsatzsammlung *Opera aperta* zeigt er, inwiefern Offenheit zwar ein grundsätzliches Merkmal jedes Kunstwerkes sei, die Möglichkeit der Mehrdeutigkeit

aber insbesondere seit der Moderne zum Programm werde. Sein Modell des offenen Kunstwerks gibt die Struktur einer Rezeptionsbeziehung wieder, die er anhand von Beispielen aus Literatur, bildender Kunst und Musik verdeutlicht und mittels Prinzipien aus der Informationstheorie analysiert. Zugleich stellt er die Frage ob die Programme der Künstler Analogien zu Methoden der Wissenschaften aufweisen: Er begreift das offene Kunstwerk als „epistemologische Metapher“, als ein „Schema“, das es uns ermöglicht, neue Aspekte der Welt zu erfassen“.

Im Zentrum des ersten Teils der Lehrveranstaltung steht die Lektüre einer Auswahl von Ecos Texten. Im Anschluss soll die These vom offenen Kunstwerk in verschiedenen Teilaspekten – beispielsweise in Bezug auf die Diskussionen um den Betrachtereinbezug, die ästhetische Einheit des Werkes oder die Kommentarbedürftigkeit zeitgenössischer Kunst – näher betrachtet werden.

Ästhetik und Politik: Lektüre zur Zeitkritik

Seminar – ao. Univ.Prof. Dr.phil. Ernst Strouhal
Dienstag, 17:00-20:00 Uhr
Hörsaal 3
1. Termin: 11.03.2014, weitere Termine: 25.03., 08.04., 06.05. (Buchpräs. u. Disk.), 20.05., 03.06., 17.06.2014

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Lektüre und Diskussion von Texten u. a. von Karl Marx, Theodor W. Adorno, Edward W. Said, Susan Sontag und Wolfgang Ulrich.

Literatur, weitere Termine und detailliertes Programm bei der Vorbesprechung.

Backlist 20th Century 2: Raum, Zeit und Krise des Erzählens 2

Seminar – ao. Univ.Prof. Dr.phil. Ernst Strouhal
Donnerstag, 17:00-20:00 Uhr
Hörsaal 3
1. Termin: 13.03.2014, weitere Termine: 13.03., 27.03., 10.04., 08.05., 22.05., 05.06., 12.06.2014

Wie in vorangegangenen Semestern werden wir im Sommersemester nach Aspekten des Narrativen im 20. Jahrhunderts entlang konkreter Texte fragen (Zeitstruktur, Perspektive und Stimme). Im Mittelpunkt steht im Sommersemester „Die simple Kunst des Mordens“, also der Kriminalroman (Erzählungen u. a. von Raymond Chandler und Comac Mc Carthy).

Das genaue Programm wird wie stets bei der Vorbesprechung (13. 3.) festgelegt.

Von der Macht und Ohnmacht der Frauen. Eine Kulturgeschichte des Aberglaubens II

Seminar – ao. Univ.Prof. Dr.phil. Renate Vergeiner
Dienstag, 14:45-16:15 Uhr
Hörsaal 4

Mit der Entwicklung der christlichen Frömmigkeit und

Lebensstrategie hat sich die neue priesterliche Kaste der christlichen Theologie ohne Weiteres antike religiöse und magische Vorstellungen zu eigen gemacht, die – oft unverständlich – bis in die Neuzeit überlebt haben. Sowohl die Beanspruchung paganer Orte und Termine als auch die Kriminalisierung anti-ker magischer Praktiken – wie etwa der Saturnalien, die sich im alpenländischen Perchtenlauf erhalten haben – prägten das Weltbild der aufgeklärten Europäer und zeigen, dass der Wunsch nach einer nichtempirischen, magischen Anbindung und Erklärung viel ältere und tiefere Wurzeln hat als im christlichen Heilsversprechen. Unterschwellig und unterdrückt werden jene uralten Riten als abergläubisch oder esoterisch weiter gepflegt und sollen hier als moderne Mythen einer neuzeitlichen, spirituell sehr kreativen Gesellschaft diskutiert werden.

Nach der Beschäftigung mit Lilith im WS 2013/14 und ihren zeitgenössischen Erscheinungsformen in der mesopotamischen Innanna/Ishtar und der ägyptischen Isis, wird es im SS 2014 um ihr Fortleben in der griechischen Liebesgöttin Aphrodite und auch der schrecklichen Hekate gehen, die ab der Zeitenwende dämonisiert und verteufelt wurden und im schrecklichen Höhepunkt der Hexenverbrennungen gipfelten. Die wesentliche Rolle der „weisen Frauen“, die in der gleichlautenden Vorlesung thematisiert wird, ist der zentrale Punkt der Referate im Seminar.

Privatissimum für Dissertantinnen und Dissertanten

Seminar – Univ.Prof. Dr.phil. Hubert Chr. Ehalt
Nach persönlicher Übereinkunft
Seminarraum Kulturgeschichte

Im Rahmen des Seminars werden inhaltliche und methodische Probleme des wissenschaftlichen Arbeitens und Probleme, die sich bei der Verfassung wissenschaftlicher Arbeiten stellen, besprochen. Bei den einzelnen Treffen werden jeweils Probleme, die sich auf mehrere der laufenden Arbeiten beziehen, diskutiert. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Konzeption und Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten grundsätzlich und themenbezogen zu besprechen, die Fragen der Methodik auszuleuchten und den StudentInnen zweckdienliche Hinweise für ihre konkreten Arbeiten zu geben. Der theoretische Blick auf die Fragestellungen soll präzisiert und das methodische Instrumentarium verfeinert werden.

Privatissimum für Dissertantinnen und Dissertanten

Seminar – ao. Univ.Prof. Dr.phil. Roman Horak
Dienstag, ab 10:00 Uhr
Kleiner Seminarraum, Neubau/Erdgeschoss
1. Termin: 11.03.2014 (weitere Termine nach Vereinbarung.)

Arbeit an den Dissertationen. Nur für anerkannte
DissertantInnen von Prof. Horak!

Privatissimum für Dissertantinnen und Dissertanten

Seminar – ao. Univ.Prof. Dr.phil. Ernst Strouhal
Donnerstag, ab 11:00 Uhr
Hörsaal 3
1. Termin: 13.03.2014 (weitere Termine nach Vereinbarung.)

Das Programm wird bei der Vorbesprechung (13. 3.) festgelegt.

Privatissimum für Dissertantinnen und Dissertanten

Seminar – ao. Univ.Prof. Dr.phil. Renate Vergeiner
Nach persönlicher Übereinkunft
Seminarraum Kulturgeschichte

Einzelbetreuung nach Anlass und Fortschritt der Arbeit.
Hilfestellung bei Recherche und Strukturierung der Arbeit
sowie der Umsetzung.

Privatissimum für Dissertantinnen und Dissertanten

Seminar – emer. o. Univ.Prof. Dr.phil. Manfred Wagner
Montag, ab 16:00 Uhr n. p. Ü.
Seminarraum Kulturgeschichte

In der Lehrveranstaltung wird versucht, die einzelnen
Themen der Dissertanten gemeinsam auf die methodische
Zuverlässigkeit zu überprüfen sowie neue Erkenntnisse vorzu-
stellen und kritisch zu hinterfragen.

Für weitere Informationen zu Anrechenbarkeit, Prüfungs- und Abhaltungsmodalitäten siehe Vorlesungsverzeichnis: service.uni-ak.ac.at

Sprechstunden

ao. Univ.Prof. Dr. Roman Horak, nach persönlicher
Vereinbarung, email: roman.horak@uni-ak.ac.at

Sen.Lect. Mag. Brigitte Lachmayer-Felderer, nach persönlicher
Vereinbarung, email: brigitte.felderer@uni-ak.ac.at

Sen.Sc. Mag.Dr. Alice Reininger, nach persönlicher
Vereinbarung, email: alice.reininger@uni-ak.ac.at

Sen.Sc. Mag.Dr. Anna Spohn, nach persönlicher
Vereinbarung, email: anna.spohn@uni-ak.ac.at

ao. Univ.Prof. Dr. Ernst Strouhal, nach persönlicher
Vereinbarung, email: ernst.strouhal@uni-ak.ac.at

ao. Univ.Prof. Dr. Renate Vergeiner, nach persönlicher
Vereinbarung, email: renate.vergeiner@uni-ak.ac.at

o. Univ.Prof. emer. Dr. Manfred Wagner, nach persönlicher
Vereinbarung, email: manfred.wagner@uni-ak.ac.at

OR Mag. Gloria Withalm, nach persönlicher
Vereinbarung, email: gloria.withalm@uni-ak.ac.at

Sekretariat

Martina Dragschitz (Sekretariat/Secretary),
tel: +43-(0)1-71133-6501, email: martina.dragschitz@uni-ak.ac.at

Monika Kaczek (Sekretariat/Secretary),
tel: +43-(0)1-71133-2773, email: monika.kaczek@uni-ak.ac.at

Standorte

Franz-Josefs-Kai 5, 1. Stock, Tür 9, A-1010 Wien
* Seminarraum Kulturgeschichte

Oskar-Kokoschka-Platz 2, A-1010 Wien
* Kleiner Seminarraum / Neubau, Erdgeschoss
* Seminarraum A / Altbau, Dachgeschoss
* Hörsäle 1, 2, 3, 4

Vordere Zollamtsstraße 3, A-1030 Wien
* Social Design Studio / Parterre
* Hörsaal ZG 24 / Zwischengeschoß